

## Wrapped reality, 1 (Shabu Mwangi) – VERHÜLLTE WIRKLICHKEIT

Wrapped reality, 1 heißt das Kunstwerk Shabu Mwangis, eines jungen kenianischen Künstlers, in der documenta-Halle, gezeigt bei der documenta fifteen. - Wrapped reality – verhüllte Wirklichkeit.

Shabu Mwangis Installation ähnelt einem hölzernen Käfig, in dem zwei menschenähnliche Figuren in einem Zustand der Auflösung eingeschlossen und gefangen sind. Sie scheinen zu schweben – und sind gleichzeitig in Kontakt mit dem Außenraum – v.a. aber mit dem Boden unter ihnen: mit der roten kenianischen Erde und einer spiegelnden Fläche, auf die sie schauen, – vielleicht eine Wasserlache. Lose sind Kassettenbänder am Käfig befestigt und hängen nach unten.

In Shabu Mwangis Arbeiten geht es immer wieder um grundlegende Fragen wie „Was ist Menschlichkeit?“, „Wer erhält wie Anteil an Bildung?“, „Wer bin ich?“

Shabu Mwangi ist in einem Slum von Nairobi aufgewachsen, ohne Zugang zu Bildung, drohte abzurutschen in den Kreislauf von Gewalt und Schmerz, bis er die Kunst entdeckte und in ihr seinen Fragen nachgehen konnte.

Wrapped reality – verhüllte Wirklichkeit.

Die Installation Shabu Mwangis erinnert mich an einen Psalmvers „Ich bin gefangen und kann nicht heraus“.

Er selbst hat Kinder und Jugendliche vor Augen, die gefangen sind in einem Bildungssystem, das Unterschiede macht - und verstärkt - zwischen arm und reich. Das seinem Bildungsauftrag nicht nachkommt, die Entwicklung von aktiven, aufmerksamen und kritischen Denker\*innen zu ermöglichen. Das arme Kinder in Armut belässt und reiche im Wohlstand.

Gefangen sind aber auch die Weisheit der Vorfahren und die Kultur Kenias – angedeutet in den Kassettenbändern und in der roten Erde –, die im herrschenden System verlorengehen, das nicht einmal die Sprache, in der dieses Wissen geschrieben ist, anerkennt.

Wie kann es gelingen, die Wirklichkeit wahrzunehmen und zu enthüllen? Wie können Menschen darin ermutigt und bestärkt werden, ihre geschichtliche, kulturelle, soziale, politische Wirklichkeit mitzugestalten? Wie gelingen Teilhabe und Miteinander?

Und: wer macht sich zum Sprachrohr für die, die gefangen sind und nicht herauskönnen? In der Bibel waren dies die Prophet\*innen, die teils in drastischen Worten und Bildern Gottes Anwaltschaft und Vorliebe für die armen, gefangenen, benachteiligten, übervorteilten, ausgebeuteten Menschen beschrieben.

Wer übernimmt ihre Stimme heute? Für eine bessere Welt?

*Pastoralreferent Beatrix Ahr*

---

SAMSTAGS-17 – so heißt der Impuls, den wir jeden Samstag, 17 Uhr, während der Pandemie-Zeiten des Coronavirus „SARS-CoV-2 / Covid-19“ online stellen: als Text und im Video.

Dechant Martin Gies, Pastoralreferent Stefan Ahr und Pastoralreferentin und Mentorin Beatrix Ahr sagen und schreiben im wöchentlichen Wechsel, was sie in diesen Wochen beobachten, was sie nachdenklich stimmt, was ihnen Sorgen bereitet, ihnen Mut macht und was sie anregt.

Was denken Sie dazu, liebe Leserinnen und Leser? Schreiben Sie uns an [redaktion@katholische-kirche-kassel.de](mailto:redaktion@katholische-kirche-kassel.de)